

Hamburg / Schleswig-Holstein

Nachrichten

Unfall mit Segelflugzeug

**AUKRUG** Ein Fluglehrer und sein 15 Jahre alter Schüler sind auf einem Segelflugplatz in Aukrug (Kreis Rendsburg-Eckernförde) bei einem misslungenem Start verletzt worden. Beide erlitten schwere Verletzungen und wurden mit Rettungshubschraubern in Kliniken gebracht, wie die Polizei gestern berichtete. Keiner von beiden schwebt jedoch in Lebensgefahr. Der 62 Jahre alte Fluglehrer aus Niedersachsen sei mit seinem aus Schleswig-Holstein stammenden Flugschüler am Sonnabendnachmittag auf dem Flugplatz gestartet. Wenige Meter über dem Boden traten jedoch Probleme auf, das Flugzeug prallte unkontrolliert auf den Boden auf. Die genaue Ursache war zunächst unklar. Das Segelflugzeug wurde leicht beschädigt. *Ino*

Taschendiebe festgenommen

**HAMBURG** Am Wochenende konnten Zivilfahnder der Bundespolizei und der Polizei Hamburg in einem Schwerpunkteinsatz acht mutmaßliche Taschendiebe im Alter von 16 bis 37 Jahren vorläufig festnehmen. Die Bundespolizei und die Polizei Hamburg raten: Achten Sie bei einem Menschengedränge und in unübersichtlichen Situationen auf Ihre Wertsachen. *pt*

Messerangriff an U-Bahnstation

**HAMBURG** Gegen 2 Uhr ist gestern Morgen ein 26-jähriger Mann am U-Bahnhof Kellinghusenstraße in Hamburg Eppendorf von einem unbekanntem Täter mit einem Messer angegriffen und schwer verletzt worden. Der Kriminaldienst übernahm die ersten Ermittlungen. Der 26-Jährige wartete am U-Bahnhof Kellinghusenstraße auf seinen Anschlusszug, als er von einer Gruppe Männer angesprochen wurde. Im weiteren Verlauf wurde der 26-Jährige plötzlich von einem der Männer mit einem Messer angegriffen. Dabei erlitt er Stichverletzungen im Bereich des rechten Oberschenkels sowie oberflächliche Schnittverletzungen im Bereich des Oberkörpers. Der Täter und seine Begleiter flüchteten in unbekannter Richtung. Das Opfer des Messerangriffs konnte sich noch nach Hause schleppen, von dort wurde ein Rettungswagen gerufen. *pt*

Kampf dem Smog in den Städten

Frische Luft: Die Tüftler von „Breeze“ wollen die Luftqualität in Städten und Büros verbessern / Auch Hamburg kennt das Problem



**HAMBURG** Beim Treffen an der Technischen Universität (TU) Harburg ist es heiß und windstill. Eine frische Brise könnten die Studenten auf dem Campus gut gebrauchen. Robert Heinecke und Haris Sefo sitzen im ersten Stock des Gebäudes C vor ihren Rechnern. Die frische Brise ist ihre Passion – und ihr Geschäft.

Ein Quartett aus Hamburg-Harburg namens Breeze will für gute Luft sorgen. „Wir helfen Unternehmen und Städten zu verstehen, was in der Luft um sie herum passiert“, sagt der 26-jährige Heinecke, „und was sie tun können, um dies positiv zu gestalten.“

Luftqualitätsmanagement und -monitoring nennt sich das im Unternehmerdeutsch. Mit Umwelt-Sensornetzwerken will das Start-up die schlechte Luft bekämpfen, die in Firmen auch oft zu schlechteren Leistungen führt. „Die Luftqualität wird zwar schon lange gemessen, aber wir bieten kleinere und günstigere Lösungen als die bisherigen Modelle“, wirbt Heinecke.

Man habe verschiedene Weiterentwicklungen in der Sensortechnologie in eine Plattform zusammenge-



Tüftler: Robert Heinecke (von links) und Haris Sefo.

STAHLPRESS

führt, erklärt der Geschäftsführer, der 2014 beim Verfassen seiner Uni-Abschlussarbeit im IT-Management die Idee entwickelte. Heinecke arbeitete gerade in Istanbul „und da war es so versmög, dass man keine 20 Meter weit

sehen konnte“. Aus der eigenen Erfahrung von Kopfschmerzen und tränenden Augen entwickelte er die Frage: „Was tun Städte, was machen Arbeitgeber dagegen? Smog betrifft einen schließlich auch drinnen.“

Heinecke tat sich mit den Werksstudent-Kollegen Sascha Kuntze und Jan Rübbecke zusammen. Anfang 2015 erhielt das „Project Breeze“ EU-Fördermittel bewilligt. Nach Messeauftritten und Vernetzungsarbeit ist seit ei-

nem Jahr auch Haris Sefo als „Head of Science“ dabei. „Ich werte die Daten für die Kunden aus“, erklärt der 31-Jährige. Aus den von den Sensoren gemessenen Spannungs- und Widerstandswerten ließen sich Schadstoffkonzentrationen ermitteln. „Wenn man sich die Zyklen anschaut, kann man die Ursachen zwar noch nicht 100-prozentig feststellen, aber schon erahnen.“ Im Zweifel geht Sefo auch vor Ort, um Verbesserungsmöglichkeiten zu klären.

„Im Moment ist es die größere Aufgabe, die Produktion sicherzustellen, als neue Kunden zu akquirieren“, bilanziert Heinecke nach gut anderthalb Jahren. Der Etat von Breeze liege derzeit „im kleinen sechsstelligen Bereich“. Kooperationen mit großen Unternehmen, die zur Expansion des eigenen Start-ups führen würden, sind für das nächste Jahr vorgesehen.

Politisch ist 2017 durchaus ein günstiges Jahr, um in Hamburg für gute Luft zu werben: Erst kürzlich verdonnerte das Verwaltungsgericht den Senat dazu, seinen eigenen Luftreinhalteplan bis spätestens Juni 2017 zu aktualisieren.

Folke Havekost

➤Breeze, Harburger Schlossstraße 6, Post: Hoheluftchaussee 45, Netz: projectbreeze.eu

Gewaltiger Schub für Tourismus auf Helgoland

**HELGOLAND** Ein Luxushotel, eine neue Dünenfähre, kulturelle Festtage und mehr Führungen – hohe Investitionen und neue Ideen sollen in den kommenden Jahren ganzjährig mehr Touristen auf die Hochseeinsel Helgoland locken. „In der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August war die Insel komplett ausgebucht“, sagte der Helgoländer Bürgermeister Jörg Singer (parteilos). „Wir wollen aber, dass die Urlauber länger bleiben und stärker auch im Winter da sind.“ Dank zahlreicher Initiativen werde der Tourismus einen gewaltigen Schub bekommen. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir unser Ziel, 400 000 Übernachtungs- und Tagesgäste jährlich ab 2020, erreichen werden.“



Das Sommergeschäft war für die Tourismusbranche auf Helgoland ein Erfolg. DPA

Die Gäste-Zahlen für 2016 seien bereits sehr gut, betonte Singer. Dazu habe nicht zuletzt das neue Schiff MS „Helgoland“ beigetragen, das seit Ende 2015 auch im Winter eine zuverlässige und tägliche Verbindung ab Cuxha-

ven gewährleiste. In den ersten acht Monaten dieses Jahres zählte der Rote Felsen rund 269 000 Gäste, im Vorjahreszeitraum waren es noch 231 500. Im Vergleich zum Vorjahr ein Gäste-Zuwachs von etwa 17 Prozent.

„Wie hoch der Offshore-Faktor dabei ist, lässt sich noch nicht genau beziffern“, erläuterte Singer. Helgoland entwickelte sich in den vergangenen Jahren zur Offshore-Serviceinsel für drei Windparks. Das machte den Markt in den Sommermonaten noch enger, weil auch in dieser Zeit rund 200 Mitarbeiter der Windparks auf der Insel übernachteten.

3000 Betten gibt es insgesamt. „Der durchschnittliche Urlauber bleibt etwa vier Tage auf Helgoland und gibt etwa 115 Euro pro Tag aus“, berichtete der 50-Jährige. Der Tagestourist lasse knapp 80 Euro auf der Insel. Die Zahl der Übernachtungen ist seit 2010 bis 2015 von 239 000 auf 310 000 gestiegen (plus 30 Prozent). *Ino*

Uwe Seeler will keine große Geburtstagsparty

**HAMBURG** Fußball-Idol Uwe Seeler möchte keine große Feier zu seinem 80. Geburtstag am 5. November. „Es wird keine große Party geben, das lass ich auf mich zukommen“, sagte der ehemalige Stürmer des Hamburger SV gestern beim 11. „Tag der Legenden“ im Hamburger Millerntor-Stadion. Seeler will sich an seinem Ehrentag die Bundesliga-Partie Hamburger SV gegen Borussia Dortmund im Volksparkstadion angucken. *Ino*

Zu laut gefeiert: 29-Jährige beschossen

**HAMBURG** Während einer Feier auf einem Balkon in Hamburg-Eppendorf ist eine 29-Jährige mit einer Stahlkugel beschossen und am Mund verletzt worden. Wie die Polizei gestern mitteilte, hatte am späten Freitagabend ein Unbekannter die sechs Feiernden aufgefordert, leiser zu sein. Ohne Vorwarnung sei die Frau von der Kugel getroffen worden und zusammengesackt. Polizisten stellten eine etwa acht Millimeter große Stahlkugel sicher. *Ino*

Autoknackerbande ab heute vor Gericht

**KIEL** Für mehr als 200 Auto- und Wohnungseinbrüche müssen sich ab heute neun mutmaßliche Mitglieder einer osteuropäischen Bande vor dem Kieler Landgericht verantworten. Aus Platzgründen findet der Prozess in Schleswig statt.

Der Anklage zufolge brach die Bande aus Litauen ab De-

zember 2013 nachts reihenweise Autos auf Güterzügen auf und stahl Navigationsgeräte sowie Airbags. Bis zur Festnahme im Oktober 2015 werden allein einem der Angeklagten 109 Taten zur Last gelegt, zwei weiteren jeweils über 80. Die Autoknackerbande hatte es den Angaben zufolge auf hochwertige

Fahrzeuge abgesehen und die Beute in Litauen abgesetzt. Fünf weitere Männer werden gesondert verfolgt. Anfangs sollen die Männer nur in Schleswig-Holstein aktiv gewesen sein, die Einbrüche und Diebstähle dann aber auch auf andere Bundesländer ausgeweitet haben. Für den Prozess hat das Gericht

sieben Verhandlungstage im Gebäude des Oberverwaltungsgerichts in Schleswig vorgesehen. Dort hatte das Landgericht Kiel bereits gegen zwölf Juwelenräuber aus Litauen verhandelt, die sich wegen Überfällen auf Juweliere und Auktionshäuser in Kiel und München verantworten mussten. *Ino*